

Reisen heißt, die Welt besitzen

Ein opulenter Bildband stellt das einzigartige Werk des Fotografen und Vortragsredners Burton Holmes vor

VON MARK-CHRISTIAN VON BUSSE

Dieses Buch ist unglaublich - die Augen gehen einem über. Es heißt, Burton Holmes habe mehr von der Welt gesehen und auf Reisen dokumentiert als jeder andere vor oder nach ihm. Jedenfalls hinterließ der Amerikaner (1870-1958) über 30 000 Fotos und 150 000 Meter Filmmaterial. Eine Auswahl seiner Aufnahmen stellt ein spektakulärer Bildband vor.

Eine Dschunke auf dem chinesischen Meer, ein Heißluftballon vor den Tuilerien in Paris, der Ausbruch des Vesuvs, die Krönung von Kaiser Haile Selassie in Addis Abeba - Holmes hat alle Kontinente und fast alle Länder bereist.

Er erfand in den USA die "Travelogues" (Reisebeschreibungen) - zweistündige Programme mit von Hand kolonierten Glasdiapositiven, für die die Besucher, in eleganter



Abendgarderobe, das 15-fache einer Kinokarte zählten.

Holmes, auch erfolgreicher Buchautor, reiste, auf oft abenteuerlichen Routen und eine riesige Ausrüstung im Ge-



Exklusiv: Der Badeort Biarritz am Atlantik 1927 - für Burton Holmes „reine Glückseligkeit“. Das Foto wurde per Hand koloriert.

Foto: nh

päck, im Sommer. Im Winter liefen die - insgesamt 8000 - Vorträge, die an heutige Diashows erinnern. Tatsächlich nutzte er als Erster die Über-

blendungstechnik. Zudem war Holmes ein Pionier der bewegten Bilder. 1897 drehte er die erste Reisedarstellung überhaupt: eine Ziegenherde

vor dem Petersdom. Als er 88-jährig starb, blickte Holmes glücklich auf sein langes Leben zurück: „Reisen heißt, die Welt besitzen - mit der Befrei-

gung des Besitzers ohne die Verantwortung des Eigentümers.“

Burton Holmes: Reiseberichte. Taschen, 368 S., 39,99 Euro.